

# Ohne Care-Arbeit steht alles still!

*Frauen, Lesben, inter, non-binäre, trans, agender und genderqueere Personen (FLINTAQ) sind übermässig häufig für unbezahlte Sorge- und Betreuungsarbeit, die sogenannte Care-Arbeit, verantwortlich. Mit einer Aktion auf dem Lindenhof machen Aktivist:innen des feministischen Streiks darauf aufmerksam und mobilisieren für den Streiktag am 14.6.2021.*

Der Lindenhof in Zürich wird am frühen Morgen des 06.06.21 mit Pfannen, Besen und Schürzen dekoriert. Mit diesen stereotypischen Objekten wird darauf aufmerksam gemacht, dass FLINTAQ übermässig häufig für die unbezahlte Sorge- und Betreuungsarbeit, die sogenannte Care-Arbeit, zuständig sind. Eine aktuelle Studie des bfs zeigt, dass sie 50% mehr Zeit für diese Arbeiten aufwenden als Männer (<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/medienmitteilungen.assetdetail.17124476.html>). Die Folgen sind finanzielle Abhängigkeit und Altersarmut, die FLINTAQ deshalb signifikant häufiger betrifft.

Das feministische Streikkollektiv hat genug davon, dass unbezahlte Care-Arbeit nach wie vor unsichtbar ist und wenig wertgeschätzt wird. Daran hat sich auch in den letzten beiden Jahren nichts geändert, deshalb steht am diesjährigen feministischen Streiktag vom 14.6.2021 erneut diese gesellschaftstragende Arbeit im Zentrum. Denn während der Corona-Krise hat zudem die unbezahlte Care-Arbeit zugenommen und gleichzeitig die Situation von FLINTAQ Personen präkarisiert.

Einer Sage zufolge haben sich vor über 700 Jahren FLINTAQ als Heer verkleidet auf dem Lindenhof versammelt und durch ihre Täuschung die Besitzer:innen in die Flucht getrieben, somit haben sie die damalige Stadtbevölkerung gerettet. Heute sind es nach wie vor hauptsächlich FLINTAQ, welche die ebenso unsichtbare wie unerlässliche Care-Arbeit für unsere Gesellschaft verrichten. Wir lassen uns weder mit einer Brunnenfigur noch mit Klatschen abspeisen. Care-Arbeit kollektivieren und gegen die Krise feministisch organisieren!

Wir würden uns über eine Berichterstattung freuen. Sei es über einen Hinweis zur Aktion, den Aufruf zum diesjährigen Streiktag oder über einen Artikel zum zentralen Thema.

Kontakt für Medienanfragen:

medien.frauenstreikzh@gmail.com

## Was läuft am 14.6. in Zürich:

Ganzer Tag dezentrale Aktionen

11 Uhr: Care-Pause! Gemeinsame verlängerte Pause, am Arbeitsplatz, zuhause oder auf der Strasse. Organisiert euch am Arbeitsplatz, in der Ausbildung, in Institutionen oder zuhause!

15.19 Uhr: Lohngleichheit JETZT! Ab dieser Zeit arbeiten statistisch als Frauen erfasste Personen gratis. Deshalb machen wir gemeinsam Lärm. Aus dem Fenster, auf der Strasse, am Arbeitsplatz oder gemeinsam auf dem Ni-Una-Menos-Platz (ehemals Helvetiaplatz) Zürich.

18 Uhr: Demo! Umzug und Kundgebung. Status: Bewilligung eingereicht

12 – 22 Uhr: Infostand beim Ni-Una-Menos-Platz

### Feministisches Streikkollektiv Zürich:

Das Zürcher Streikkollektiv gründete sich im Vorfeld des feministischen Streiks 2019, um die Aktivitäten in Zürich für den 14. Juni 2019 zu organisieren. Das Kollektiv ist ein Netzwerk aus Einzelpersonen und unabhängigen feministischen Gruppierungen. Es trifft sich auch nach dem grossen Streik von 2019 monatlich, um für eine feministische Zukunft zu kämpfen. So wird es auch in diesem Jahr am 14. Juni aktiv sein und steht dabei im Austausch mit der nationalen Koordination der feministischen Streikkollektive.

Website: [feministischerstreikzuerich.ch](http://feministischerstreikzuerich.ch)

Twitter: [@frauenstreikZ](https://twitter.com/frauenstreikZ)

Instagram: [feministischerstreik\\_zh](https://www.instagram.com/feministischerstreik_zh)

### Was ist Care-Arbeit:

Mit Care-Arbeit meinen wir die Sorge und Pflege für Andere, für das Gemeinwohl und die Sorge für sich selbst. Wir meinen bezahlte Care-Arbeit, wie sie in Spitälern, Schulen und in Privathaushalten geleistet wird. Wir meinen auch die unbezahlte Care-Arbeit, die tagtäglich unsichtbar in Familien, in Beziehungen und individuell geleistet wird. Sie ist die Grundlage für ein nachhaltiges, menschliches Leben. Care-Arbeit ist keine Privatangelegenheit, sondern muss Aufgabe der Gesellschaft sein!

Frauen, Lesben, inter, non-binäre, trans, agender und genderqueere Personen (FLINTAQ), insbesondere Migrant:innen und direkt lohnabhängige Personen, kämpfen zuvorderst für das Wohlergehen aller. Und das oft zu tiefen Löhnen, miserablen Arbeitsbedingungen oder unbezahlt. Uns reichts!

Binarität in Studien: Die erwähnte Studie beruht auf einer binären Auffassung der Geschlechter, wie sie nach wie vor in den meisten wissenschaftlichen Kontexten als Norm gilt. Es gibt jedoch mehr als zwei Geschlechter(identitäten) und deshalb wird in diesem Text von FLINTAQ gesprochen. Dies kann bedeuten, dass sich die Zahlen der Studie leicht verändern.